

vorkommen gehen. Daneben werden die wohlworbene Rechte der Berufsstände voll respektiert werden. Dem Boykott, der den Freiwilligen angedroht wird, werden wir zu begegnen wissen. In den Betrieben des Reichs wird, falls eine Verletzung der Freiwilligen weiter versucht werden sollte, Biß gelassen werden, wenn sie ins bürgerliche Leben zurückkehren. Ebenso werden bei der eingeleiteten großartigen inneren Kolonisation die Freiwilligen in erster Reihe neben den Kriegesbeschädigten bei Anstellung Berücksichtigung finden. Kameraden! Bewahrt wie bisher dem Vaterland und Eurem Volk die Treue, die mit Anerkennung und Treue vergolten werden wird!

Berlin, 3. Juni 1919.

Im Auftrag der Reichsregierung:
Raske.

Nationalversammlung.

Berlin, 2. Juni. Der Verfassungsausschuß der deutschen Nationalversammlung hat heute den Artikel über die Einführung des Räteystems in die Verfassung mit geringfügigen Änderungen nach den Vorschlägen der Regierung angenommen und damit die erste Beratung des Verfassungsentwurfes abgeschlossen.

Protest der hessischen Regierung.

Darmstadt, 3. Juni. Die hessische Regierung erläßt folgende Kundgebung: „Sa Mainz wurde am 1. Juni morgens durch öffentlichen anonymen Anschlag die rheinische Republik proklamiert. Die Plakate mußten auf französischen Befehl von den hessischen Behörden ausgehängt und ihre Beschädigung unter Strafe gestellt werden. So tapfer sind die Reife, die hinter diesem Vorgehen stehen, daß sie nicht einmal wagen, mit ihrem Namen hervorzutreten. Die französische Regierung stellt sie unter den Schutz der Souveränität ihrer Sondereinheiten. Leider kann aber die wahre Gesinnung der Bevölkerung im besetzten Gebiete nicht zum Ausdruck kommen, weil ihr jede Versammlungs- und Pressefreiheit genommen ist. Wo sie sich aber aussprechen konnte, wie in der hessischen Volkskammer, da gab sie eine so unzweideutige Erklärung ab, wie die am 23. Mai. Darin wird gesagt, die Bevölkerung des besetzten Gebietes aller Parteien und Berufe ist deutsch und bleibt deutsch, steht treu zum Reich. Wie protestieren gegen jeden Versuch, unser Volk vom Deutschen Reich abzuwickeln, insbesondere dagegen, daß wir wirtschaftlich und verwaltungsmäßig auch nur vorübergehend getrennt werden. Diesen ihren Willen bekräftigte die Bevölkerung Rhein Hessens, besonders in Mainz, auch gegenüber dem Vorschlag in dem trotz aller französischer Unterdrückungsversuche spontan ausgesprochenen Generalstreik mit entschiedener Deutlichkeit. Unter schärfster Verletzung des Völkerrechts verhalten die Franzosen daraufhin mehrere politische Führer, darunter den Präsidenten der hessischen Volkskammer, den Beigeordneten Abteilung aus Mainz. Erhöht auf die unzweideutige Willenserklärung der rheinisch-hessischen Bevölkerung erhebt die hessische Regierung vor aller Welt laut Einspruch gegen die Versuche der französischen Militärbehörden, den wahren Willensausdruck Rhein Hessens zu knebeln. Die Proklamation der rheinischen Republik ist Hochverrat. Wenn das Deutsche Reich erhalten bleiben soll, kann nur im Einverständnis mit der Reichsregierung und Nationalversammlung die hessische Landesregierung und die hessische Volkskammer über die weitere Ausgestaltung der hessischen Republik entscheiden. In den schweren Stunden, die Rhein Hessen jetzt durchlebt, versichern wir unseren rhein-hessischen Landsleuten, daß wir treu zu ihnen stehen und ihre Interessen mit allem Nachdruck wahren werden. Das Verfahren der Franzosen in Mainz schließt auch dem von den Alliierten jederzeit anerkannten Selbstbestimmungsrecht der Völker ins Gesicht. Die hessische Regierung wird keinerlei Akte als gesetzmäßig anerkennen, die auf die Föderation dieser sogenannten rheinischen Republik abzielen oder in ihrem Namen geschehen.“

Kundgebungen in der Pfalz.

Mannheim, 3. Juni. Die „Neue Badische Landesztg.“ berichtet: In allen größeren Städten der Pfalz fanden gestern nachmittags große Kundgebungen statt. In den Demonstrationen nahmen, an denen sich je nach der Größe der betreffenden Stadt Tausende von Personen, hauptsächlich Arbeiter, beteiligten, bekundeten die Teilnehmer in ruhiger Haltung ihr Deutschsein und protestierten gegen die Erziehung einer selbständigen pfälzischen Republik. Viele Versammlungen waren geschlossen. Alles verlief in Ruhe. Heute wird überall wieder gearbeitet.

Die Franzosen mit der Reitsperre.

Berlin, 4. Juni. W.B. Verschiedenen Morgenblättern zufolge führte die aufgeregte Stimmung in Stierich zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Ein franz. Offizier mißhandelte einen Straßenbahnfahrer, der auf sein Gehör nicht halten wollte, mit der Reitsperre. Der Fahrer versetzte dem Offizier mit der Fahrecke einen so heftigen Schlag auf den Schädel, daß der Offizier sofort tot zusammenbrach. Dem Mann, dem infolge der drohenden Haltung des Publikums die französischen Soldaten nicht auf der Stelle zu verhaften wagten, gelang es, das unbefugte Gebiet zu erreichen.

Die Wahlschule der Frauen.

Die englischen Frauen sind mit den bei den ersten Wahlen erzielten Ergebnissen nicht zufrieden und sie arbei-

ten eifrig daran, beim nächsten Wahlgang besser abzuschneiden. Aus diesem Grunde hat die Womens-Freedom League eine große Erziehungsbewegung ins Leben gerufen, um den Frauen alle für die Wahl notwendigen technischen Kenntnisse beizubringen. Die namhafte von den Frauen-Wahlvereinen eingerichteten „Fachschulen“ halten Probewahlen ab. Die einzelnen Mitglieder des Vereines treten zu Parteien zusammen, wählen aus ihrer Mitte einen Kandidaten und führen nun den ganzen Wahlgang durch, indem sie Wahloberflächen abgeben und die einzelnen Wähler zu überreden suchen. Auf diese Weise erlangen die Frauen die nötige Schlagfertigkeit, üben sich in der Wahlpropaganda, und bei den Versammlungen werden sie auch in der Kenntnis der parlamentarischen Formen ausgebildet. Da bei diesen „Generalproben“ nachher auch abgestimmt wird, und jede Partei ihren Stolz daran setzt, für ihre Kandidaten möglichst viele Stimmen zu bekommen, so herrscht großer Eifer in den Wahlschulen der engl. Frauen.

Gegenkommunalisierung des Milchhandels.

Der Reichsverband deutscher Milchhändler hat in einer Eingabe an die preussische Landesregierung und das Ministerium gegen die Kommunalisierung des Milchhandels Stellung genommen. Eine Rundfrage, die der Verband an etwa 3000 Landwirte und Milchzuger richtete, stellt sich auf den Standpunkt, daß lediglich der freie Handel im Stande sei, die durch die Zwangswirtschaft geschaffenen Mißstände zu beseitigen.

Die Lage in Irland.

Amsterdam, 4. Juni. Laut „Morning-Post“ fand am 1. Juni im britischen Parlament eine Zusammenkunft verschiedener Parlamentarier statt, wobei eine Deputation aus Irland über die Lage in Irland Bericht erstattete. Die Deputation berichtete, daß die sogenannte Arbeiterbewegung in Irland nichts anderes sei, als ein gewisser internationaler Volkshemismus. Sir Edward Carson, der im Anschluß an die Deputation sprach, erklärte, daß die Deputation die Lage in Irland nicht dunkel genug geschildert habe.

Oesterreichische Friedensbedingungen.

St. Germain, 3. Juni. Nach einer Hoheausmeldung teilte bei der Uebergabe des Friedensvertrages an die österreichischen Delegierten Clemenceau mit, daß mündliche Verhandlungen nicht stattfinden würden. Einwände müßten innerhalb 14 Tagen schriftlich eingereicht werden. Der Botschafter wird darauf schriftlich antworten und eine Frist bestimmen, innerhalb welcher die Oesterreicher endgültig zu antworten haben.

Äußerungen der ameriz. Presse.

Berlin. Vereinzelt zustimmende Äußerungen aus Amerika, die nach der Veröffentlichung eines Auszugs des Friedensentwurfs der Entente nach Deutschland gelangten, geben, wie es in der „Köf. Ztg.“ heißt, kein vollständiges Bild der öffentlichen Meinung Amerikas wieder. Die jetzt in Deutschland ankommende amerikanische Presse zeigt unmissverständlich eine ziemlich einmütige Verdamnung der Versailles Beschlüsse, wenn auch die Motive für dieses vernichtende Urteil je nach Parteirichtung verschiedenen Gesichtspunkten entstamme.

Polnische Kriegsvorbereitungen.

Berlin. Aus Oppeln wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Die polnischen Kriegsvorbereitungen an der ober-schlesischen Grenze nehmen ihren Fortgang. Regelmäßige Grenzüberquerungen sind gesperret. Die Bahnübergänge sind aufgerissen. Jenseits der Grenze werden Schützengräben aufgeworfen. Maschinengewehre sind eingebaut. Bei der holländischen Armee sind bei Sozomier Jäger in kanadischer Uniform festgesetzt. Die Grenzschiffenflotte mehrt sich täglich. Die Truppen liegen dabei in höchster Alarmbereitschaft.

Demselben Blatt zufolge trafen in Krakau fünf italienische Züge mit je 40 Wagen mit italienischen Geschützen großer Kalibers ein. Die Züge nehmen auf der Rückfahrt Kohlen mit.

Debatte im bayr. Landtag.

München. Im weiteren Verlauf der Debatte gab u. a. Abgeordneter Eisenberger (bayr. V.B.) die Erklärung ab, daß seine Partei den Eintritt in das Landwirtschaftsministerium ablehne und auch auf den angebotenen Staatsratsposten verzichte. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen und um 2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. In der politischen Aussprache wurde sodann fortgefahren. Staatsrat Dr. Haller gab einen kurzen Überblick über die finanziellen Verhältnisse des Freistaates Bayern und betonte, daß sich die Finanzlage nicht wegen der Resolutionen, sondern wegen des verlassenen Krieges verschlechtert habe. Für die Eisenbahnverwaltung werde sich für 1918/19 ein Schuldbetrag von rund 380 Millionen ergeben. Die schwebende Schuld des Staates betrage 174 564 000 M. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde die Tagesordnung erledigt. Die Einberufung der nächsten Sitzung wird dem Präsidium überlassen.

Keine Nachrichten.

London. (Reuter.) Das Unterhaus nahm einen Antrag an, durch den das Schahamt ermächtigt wird, eine Anleihe, die die Summe von 250 Millionen Pfund Ster-

ling nicht überschreiten darf. Die Ausgabe der Anleihe wird kurz nach Pfingsten erfolgen.

London. (Amstid.) 200 russische Offiziere vom Lager Neuemark, zum Teil frühere Gefangene, haben sich als Freiwillige für die russischen Nationalstreitkräfte in Sibirien und Nordrußland gemeldet, wofür sie so schnell als möglich gesandt werden.

Osag. Das Kammermitglied von Koblenz hat an die Minister des Innern, des Reichens und der Justiz die Frage gerichtet, ob es wahr sei, daß der Oberleutnant Vogel von einem niederländischen Diplomaten oder konsularischen Vertreter des Blam für einen Paß erhielt, der es ihm ermöglichte, nach Holland zu emigrieren, und ob die Minister bereit seien, der Kammer mitzuteilen, welche Erwägungen hierzu der Kammer Veranlassung gegeben haben. Ferner fragte der Abgeordnete, ob Vogel sich im Gebäude der Gesandtschaft befindet und wenn ja, welche Maßnahmen die Regierung getroffen habe, um ihn zu verhaften.

St. Germain. Staatskanzler Renner läßt morgen mit den Friedensbedingungen nach Oesterreich.

Wien. Am 2. Juni fand hier in Anwesenheit der zuständigen amtlichen Persönlichkeiten die feierliche Eröffnung des deutsch-österreichischen Jugendhilfswerkes für Kindererziehung statt, zu dessen Organisation die Amerikaner Lebensmittel im Werte von 24 Millionen Kronen gespendet haben.

Schleswig. Der Reichstag hat folgende Entschliessung angenommen: Der in der Stadt Schleswig verlassene Reichstag des Reiches Schleswig steht geschlossen hinter der jetzigen Regierung, bekundet einstimmig, daß der Kreis Schleswig kerndeutsch ist und bleiben will und protestiert dagegen, daß den Bewohnern des Kreises zugemutet wird, ihr Deutschsein noch durch eine Volksabstimmung zu bekunden.

Budapest. Das Ungar. Rot. Büro meldet: Am 1. Juni haben unsere Truppen nach artilleristischer Vorbereitung die nördlich der Tisza stehenden Kräfte der Rumänen geschlagen. Dadurch haben wir den Verbindungsteil zwischen der rumänischen und der tschechischen Front durchbrochen. Wir verfolgen die Tschechen auf der ganzen Linie.

Amsterdam. „Tel. graaf“ zufolge meldet die „Times“ aus Madrid, daß die spanischen Wahlen mit einem großen Siege der Republikaner gelaufen sind.

Berlin. Ein Transport von Südwestafrikanern, der, abgesehen von einer Anzahl Privatpersonen vorwiegend aus Regierungs- und Polizeibeamten nebst Angehörigen besteht, wird am 4. Juni ds. J. in Rotterdam erwartet. Der Transport wird sofort nach Westl. geleitet, wo die Vorbereitungen zu dessen Empfangnahme, Abfertigung und Aufstellung bereits getroffen sind.

Osag, 4. Juni. Laut „New York Courant“ teilte das interalliierte Komitee in Osag mit, daß Erdnüsse, Gerste, Kakao, Bohren, Buchweizen und Aprikosenkerne, sowie Häute bis auf weiteres als Lebensmittel gelten können, deren Ausfuhr nach dem unbesetzten Deutschland, soweit das obengenannte Komitee in Frage kommt, erlaubt sei. Dagegen dürften ölhaltige Samenkerne vorläufig nicht nach dem nichtbesetzten Deutschland ausgeführt werden.

Amsterdam, 4. Juni. Nach „Nieuws van den Dag“ suchte ein Vertreter der „Times“ eine Unterhaltung mit Kaiser Wilhelm in Amerongen, wurde jedoch nicht zugelassen. Graf Beninck teilte mit, daß der starke Andrang von Amerikanern den Kaiser außerordentlich nervös mache.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 6. Juni 1919.

Berfahrt: Der Hl. Forstrat Lauferer, Vorstand des Forstamts Steinwald in Freudenstadt, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand; auf das Forstamt Blochingen der Forstmeister Komme in Altensteig auf Ansuchen.

Fahrplanänderungen.

Die wesentlichen Änderungen im Personenverkehr ab 1. Juni 1919 sind aus nachstehendem ersichtlich.

Richtung Calw.

Zug 904 Magdeburg ab	6.14	Bm.	Werktags
912	10.36	Bm.	
932	5.42	Nm.	
936	9.52	Nm.	

Richtung Nord.

Zug 899 Magdeburg ab	7.45	Bm.	
917	4.06	Nm.	
929	7.56	Nm.	
937	an 10.7	Nm.	

Keine staatlichen Patronate mehr. Die evangelischen Pfarren werden seit der Staatsumwälzung ohne Mitwirkung des Kultusministeriums durch die evangelische Oberkirchenbehörde besetzt. Durch die neue Verfassung hat auch die katholische Oberkirchenbehörde, die bisher nur den kleineren Teil der kath. Kirchenstellen frei zu besetzen hatte, das alleinige Recht zur Besetzung der Pfarren und Kapellen erhalten, die nicht in Privatpatronat stehen. Die Aufhebung der Privatpatronate, die bisher durch das staatliche Recht geschützt waren, stieß bis neue Verfassung dem Kirchenrat. Bei der Besetzung kath. Kirchenstellen durch den Bischof hat das OStG vom 30. 1. 1862 dem Staat einen Einspruch recht gegeben. Nach den bisherigen Verwaltungsbestimmungen hatte das Bischöf. Ordinariat vor der Besetzung der Stellen dem kath. Kirchenrat eine Liste der Bewerber vorzulegen, um ihm die Ausübung dieses

Einpruchrechts zu ermöglichen. Eine ähnliche Verpflichtung besteht für die Patentsherren. Diese Verpflichtungen hat das Kultusministerium mit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung aufgehoben. Mit dieser Anordnung ist im Württemberg jede staatliche Mitwirkung bei der Befugnis der Patente, Marken und Markenplanen weggefallen.

Keine Nachzahlung von Familienunterstützungen. In letzter Zeit sind häufige Anträge auf Nachzahlung von Familienunterstützungen für längere und auch für längere zurückliegende Zeiträume namentlich in Fällen gestellt worden, in denen die Bewilligung solcher Unterstützungen abgelehnt worden war, weil die Bedürftigkeit nicht vorlag. Nach einem Erlaß des preussischen Ministers des Innern ist angeordnet worden, daß solche nachträgliche Zahlungen grundsätzlich nicht gemacht werden können. Eine Nachzahlung für einen längeren zurückliegenden Zeitpunkt kann höchstens in Frage kommen, wenn der Antragsteller nachweislich Schulden machen mußte, um seiner und seiner Angehörigen Lebensunterhalt zu sichern. Für Angehörige von alsso dienenden Mannschaften kommen Unterstützungen nach Zahlungen für die Zeit vor 1. Januar 1919 nicht in Betracht.

Preiserhöhung für Baumwollnähmaschinen. Infolge der erhöhten Produktionskosten bei den Spinnereien und der dadurch bedingten Erhöhung der Rohstoffpreise sowie wegen der erhöhten Produktionskosten bei den Fabrikanten, hat die Reichsregierung die Preise für die mit den vorgeschriebenen Marken versehenen 1917er und 1918er Baumwollnähmaschinen mit sofortiger Wirkung erhöht. Es besteht berechtigter Grund, anzunehmen, daß die anstehenden Abgarnungen demnach für den Markt erschweren werden.

Blühende Kasanien. Nun haben auch die Kasanien ihre Blüten aufgereiht; welche, gelbliche, diehrte oder dunkelrote Kerzen, die sich stolz im saftgrünen dichten Laub der Zweige recken. „Christbaum der Sommer“, nennt sie der in der Feinheit seiner Naturbeschreibungen kaum zu überbietende Realbruder Stifter. Und er hat recht wie Flammen ragen sie am Baum der nimmererbendenden Liebe der Allmutter Natur, himmelwärts wachend, von wo alle Liebe kommt. Dürren wir, der Deutsche von heute, achlos an diesen Flammen vorübergehen? In Feld und Wald, auf Wiese und Berg blüht und lockt es von den Wunden des Sommers; wer aber wird auf dunkle Scholle wachen, wenn sich die Blüte in Frucht gewandelt hat? Dunkel liegt die Zukunft vor uns; und keiner weiß zu sagen, was das Morgen uns noch nimmt, das Übermorgen uns noch läßt. Soll es ein reißendes Nichts, die Frohn und die Armut sein? Oder darf's ein Weniges werden, das uns bleibt, so daß es sich nochmals verdient, von vorne zu beginnen und die Arme zu straffen. Wie gefagt: wir wissen es nicht, sondern können nur hoffen und hoffen und unsern Willen einstellen auf das große „Berest sein ist alles!“ Und in diesem Wollen kann und soll uns jede Blüte bestärken, die Zeuge der Befugnis, Ausführe eines zu Liebe gerichteten Willens ist. Und nicht zuletzt die Blüte des Kasanienbaums, der ja von alterher seine Stätte in unmittelbarer Nähe des deutschen Hauses und Herdes zu haben pflegt. Predige seine Blüte, künde der stille Zauber seiner Kerzen den schwer geprüften deutschen Herzen also ein „Wacht auch ihr aufrecht und richtet die Hüften empor!“

Aus dem übrigen Württemberg.

Herrenberg, 3 Juni. Am 29. Juni wird hier das Gantantfest des Reptergaues abgehalten.

Schwarzwaldbau-Sängerbund. Am 1. Juni hielt der Schwarzwaldbau-Sängerbund im „Lindenhof“ in Hoch seinen Sonntag ab. Unter dem Vorsitz des 2. Gauvorsitzenden, Herrn Oberjustizrat Bader, Kottenburg, wurde die Tagung um 1 Uhr eröffnet und durch einige Liedervorträge des Gesangvereins Hoch eingeleitet. Durch den Tod hatte der Gau seinen langjährigen 1. Vorstand, Herrn Geheimrat Mauer, Oberndorf verloren. Durch Weggang wird er seines 2. Vorstandes, Herrn Oberjustizrat Bader, Kottenburg, beraubt. Auch der verdiente 1. Gaudirektor, Rektor Fisel, Oberndorf hatte infolge hohen Alters sein Amt niedergelegt. Daher hatte der Gau die Erledigung anderer Programmpunkte wichtige Wahlen vorzunehmen. Die Tagung wurde durch Liedervorträge des Liederkranzes Kottenburg verschönt und belebt. Zum 1. Gauvorsitzenden wurde Herr Fabrikant Hohner, Troßingen gewählt; 2. Vorstand wurde Herr Rechtsanwalt Roll, Kottenburg. Als 1. Gaudirektor wurde Musikdirektor Strecker, Ebingen gewählt. In Aussicht genommen ist im Herbst eine gefällige Zusammenkunft sämtlicher Gauvereine, bei welcher Gelegenheit auch die von Fabrikant Hohner, Troßingen gestiftete Fahne eingeweiht werden soll. Herr Oberjustizrat Bader und Herr Rektor Fisel, Oberndorf erhielten als erste das Ehreniplom des Gauvorsitzenden.

Ergebnis der Wahl zur Landeskirchenversammlung.

Herrenberg. Bei der Wahl zur evang. Landeskirchenversammlung im Oberamtsbezirk erhielt Pastor Köber 6286 und Lukas Theurer 5599 Stimmen. Professor Scheel erhielt 1808 und Stadtpfarrer Wölter 615 Stimmen.

Im Bezirk Neuenbürg erhielt Stadtpfarrer Sandberger 6286 und Apotheker Bogenhardt 3970 Stimmen; Pfarrer Hornberger-Zweckenberg erhielt 2521, Pfarrer Klingemann-Waldenach 2509 Stimmen.

In dem Bezirk Calw und Neuenbürg erhielten

insgesamt Stadtpfarrer Sandberger 6804 und Pfarrer Hornberger 6184 Stimmen; als weltlicher Abgeordneter ist Fabrikant Blank gewählt.

Im Bezirk Freudenstadt erhielt als weltlicher Abgeordneter Direktor Huppenbauer 5339, Professor Kibel 2384, als geistlicher Abgeordneter Pfarrer Reiss-Mittelal 7645 Stimmen. Somit ist Direktor Huppenbauer als weltlicher Abgeordneter gewählt. Für die Wahl des geistl. Abg. ist noch das Ergebnis des Bezirks Sulz abzuwarten.

Der Stuttgarter Spartakistenprozess.

Stuttgart, 3. Juni. Heute vorm. 9 Uhr begann der Schwurgerichtsprozess gegen Hübne und Gen., der bekanntlich mehrfach auf Antrag der Angeklagten und ihrer Verteidiger vertagt worden ist.

Stuttgart. Der Staatsanzeiger bezeichnet die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Kriegsministeriums als völlig aus der Luft gegriffen; eine solche könne vorläufig nicht in Betracht kommen.

Stuttgart. Die Umlaufzeit der 50 4-Scheine der Stadt Stuttgart geht am 1. Juli zu Ende. Da der Mangel an Scheidemünzen immer noch sehr groß ist, haben die Kollegen beschlossen, 2 Millionen neue 50 4-Scheine, jedoch in anderem handlicherem Format (ähnlich dem der 1 4-Scheine) herstellen zu lassen und dazu die Genehmigung der Regierung einzuholen.

Stuttgart. Mehrere seit einigen Tagen hier und auswärts aufstrebende gewerbetätige Hotelbede wurden in den letzten Tagen hier ermittelt und festgenommen. Es sind dies der 24 Jahre alte Nikolaus Ruf von Oberriedenbach, der 17 jährige Fälschergehilfe Adolf Lieb von Bärlich und der 28 jährige Maler Paul Krokowski von Hamburg; letzterer wurde in Mönningen ergriffen. Ein großer Teil der umfangreichen und wertvollen Beute, bestehend in Koffern und Wäschekästchen, ist beigebracht. Wegen Hehlerei wurde der 46 Jahre alte Langjahrer Gustav Häring von hier in Haft genommen.

Ludwigsburg. Dem Gutbesitzer Riemhardt in Remsch wurde der Elektromotor der Dreschmaschine samt dem Holstund gestohlen.

Kottwil. Durch ungeschicktes Hantieren mit einer Spiritusflasche geriet die Frau des Schuhmachermeisters Weber in Albstadt in Flammen. Herbeiläufige Nachbarn löschten die brennenden Kleider und die Flammen im Zimmer. Durch die starke Explosion wurde eine Kugelwand niedergelagt. Frau Weber erlitt schwere Brandwunden.

Geislingen a. St. Am Himmelstahlfest stand in Gorbach die 57 Jahre alte ledige Maria Dösch um 21 Stunden später dreier Mütter im Alter von 88 Jahren, deren Kräfte bei der Pflege der Tochter erschöpft waren. Sie wurden in ein gemeinliches Grab begeben.

Ravensburg. Gestern Abend 9 Uhr versuchte sich an der Ueberführung in der Reesburgerstraße ein Liebespaar zu entleiden. Der Herr gab auf das Mädchen zwei Schüsse in den Kopf ab, worauf es zusammenbrach. Dann schloß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er selber ist tot, sie schwer verletzt, dürfte aber mit dem Leben davonkommen. Die Tat soll ein unglückliches Liebesverhältnis zum Beweggrund haben.

Blauenren. Die Verbochtsländer, daß der Forstwart Dipp selbst seinen Kollegen Mühlbach vorfänglich geübt hat, nehmen zu. Noch den bis jetzt erfolgten Feststellungen hat er sich nicht um Notwehr, sondern um einen mit voller Ueberlegung schon länger geplantem Mord. Dipp, der von seiner Frau und seinen fünf Kindern getrennt lebt, sollte ins Vaterland versetzt werden, doch hatte er ein Interesse daran, in Weiterführlingen zu bleiben. Dies glaubte er erreichen zu können, wenn Mühlbach aus dem Wege geräumt sei.

Vom Oberland. Die Brennstoffgewinnung wird in den großen betrieblichen, privaten und gesellschaftlichen Forstlichen Maßstab und mit Hand mit größtem Eifer betrieben, da man sich auf Kohlenrückdeckung im Herbst nicht allzu viel verlassen kann. Dieser Tage giengen obere Waggons mit der Bahn nach Stuttgart usw. ab. Die hohen Arbeitslöhne bedingen jedoch einen hohen Transport; die riesigen Moore aber liefern Brennmaterial bis in die jetzigen Zeiten hinein, und an Holz fehlt es auch nicht in unserem waldreichen Oberland.

Künzelsau. Hier ist die Meldung eingetroffen, daß der in Nordfrankreich als Kriegsgefangener beschäftigte, nun hier gebürtige ledige Bäcker Anton Borbach bei einem Fluchtversuch ergriffen wurde. Ein aus Simprachshausen gebürtiger Kriegsgefangener schrieb kürzlich nach Hause, daß er oft von seiner Arbeitsstätte Brennstoff heim nimmt, sie abkocht und dann verzehrt.

Sauls. Bei der am letzten Sonntag dahier stattgehabten Wahl zur evangelischen Landeskirchenversammlung erlitten laut „Oberländer“ auch eine Frau aus Hunderstegen, um ihren Stimmzettel abzugeben. Da sie jedoch nicht der evangelischen Konfession angehörte, mußte ihr bedeutet werden, daß sie nicht wahlberechtigt sei. Die Frau hat, um ihre vermeintliche Wahlberechtigung zu erfüllen, den nahezu 12 Kilometer betragenden Weg von Hunderstegen hierher zurückgelegt.

Freidrichshafen, 4. Juni. Der im Laßschiffbau Zepplin beschäftigte Meister Single hat, wie bereits kurz gemeldet, die Tochter des Mühlbesizers Möhle in Koenigsburg, Ida Möhle, ergriffen. Der Vater hatte früher ein Verhältnis mit ihr unterhalten, das aber durch den Widerstand der Eltern schon vor einem halben Jahr gelöst wurde. Single trat unterdessen wiederholt mit Fr. Möhle zusam-

men. Böllig unvermittelt, ohne daß vorher irgendwelche Auseinandersetzungen vorangegangen wären, zog diesmal Single seinen Revolver und schoß der ehemaligen Braut eine Kugel in den Kopf. Hierauf erschloß sich Single selbst. Das Attentat wurde auf offener Straße abends 9 Uhr ausgeführt. Verschiedene Sichergänger waren Zeugen des Vorfalls.

Handels- und Marktberichte.

Schweine. Dem Schweinemarkt waren 14 Milchschweine und 2 Läufer zugeführt. Für erstere wurden 300—340 A. für letztere 600 A bezahlt. Der Handel war lebhaft und wurde fast die ganze Zufuhr abgesetzt.

Beste Nachrichten.

Aus Berlin. Die Hallische Regierung erklärte keine Einwendungen mehr gegen die Aufnahme des Handels mit Deutschland zu erheben.

Berlin. Der französische General Mangin hat offen für die Weizsäcker-Hofmannsche Partei genommen.

Paris. Die vier Regierungschefs lehnen die Forderung der deutschen Gegenanschläge fort. Havas zufolge glaubt man, daß sie am Donnerstag damit zu Ende sein werden, sie werden dann eine endgültige Entscheidung über die Antwort treffen.

Berlin. General der Infanterie a. D. von Sillenheim, der selber auch der milit. Armee angehörte, und zu Beginn des Krieges kommand. General in Straßburg war ist in Breslau gestorben.

Nach Meldungen aus Ludwigsbagen hat die franz. Regierung zu Werbegewinnen im besetzten Rheinland und der Pfalz bedeutende Summen ausgeworfen; man besitzt den Geheimfond für diese Propagandazwecke auf über 10 Millionen Franken. Namentlich in Rhein-Hessen und der Pfalz hat man bedeutende Summen an deutsche Personen verabsolgt, von denen man eine Förderung der Loslösungsbestrebungen erhoffte.

Amsterdam. Telegraph meldet aus Paris, daß die Antwort des Rats der 4 auf heute festgesetzt werde.

Paris. Der „Sreolo“ berichtet, die militärischen Vorbereitungen gegen Deutschland sind in den letzten Tagen unerwartet zum Stillstand gekommen. Marschall Foch und die Mitglieder der bezugsweisen und verbündeten Militärdeputation sind nach Paris zurückgekehrt.

Basel. „Volkswelt“ meldet aus Paris, daß der Arbeitsplan der Alliertenkonferenz noch 4 Wochen umläge. Nach den Vorschlägen soll der Friede mit Deutschland bis zum 25 Juni abgeschlossen sein. In den ersten Sultingen wird die Ausübung der Blockade und der wirtschaftlichen Sanktionen gegen Deutschland erfolgen. Man glaubt nicht, daß es zu einem militärischen Einmarsch in Deutschland komme.

Antw. d. Wetter am Freitag und Samstag.
Bedeut. kühl, trocken.

Für die Übermittlung von Nachrichten nach Calw, Reppich, Würt. u. Weing. der G. M. Sinterden Württemberg (Karl Keller) Stuttgart.

Mitteilungen.

Oberramt Nagold.

Berufung der Landwirtschaft mit Benzol.

Den (Stadt-) Schultheißenämtern sind heute die zur Anmeldung des Benzolbedarfs für landwirtschaftliche Zwecke bestimmten Vordrucke mit der Post zugegangen. Die Vordrucke sind doppelt. Der Durchschrittsvordruck ist für die Gemelde bestimmt.

Der Bedarf ist nicht für jeden Motorenbesitzer getrennt anzugeben, sondern der gesamte Bedarf der einzelnen Gemeinde soll auf einem Schein mitgeteilt werden, wobei noch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die letzte Spalte der Scheine „Verpackungsart“ unbedingt genau auszufüllen ist.

Die Anmeldungen sind unversüßlich spätestens aber bis zum 15. ds. Mtz. hierher einzureichen, da nach diesem Zeitpunkt einkommende Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf demselben Formular auch der Füllbehälterbedarf — jedoch getrennt vom laufenden Bedarf — anzumelden ist.
Den 4. Juni 1919. Müng.

Berufung des Arbeitsministeriums, betreffend Arbeitszeit in den Feiseurgeschäften.

Den 30. Mai 1919

Unter Aufhebung der Verfügung betreffend Arbeitszeit in den Feiseurgeschäften vom 4. Februar 1919 (Staatsanzeiger Nr. 30) verleihe ich als Staatskommissar die Demobilmachung mit sofortiger Wirkung:

Der Betrieb der Feiseurgeschäfte und die Beschäftigung des hiebei verwendeten Personals wird in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, an den Samstag und an den Tagen vor den Festtagen in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends gestattet.

Die Anordnungen des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1334), wonach insbesondere die regelmäßige tägliche Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten darf, sowie über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 18. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 315) nach deren § 9 offene Verkaufsstellen von 7 abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen, werden durch diese Verfügung nicht berührt.
Schlichte.

Wildberg.
Bienen-Verkauf.



Infolge Todesfall meines Mannes verkaufe ich am
Pfingstmontag den 9. Juni,
nachmittags von 1 Uhr ab
gegen sofortige Barzahlung

9 Bienenvölker samt Wohnungen, all
Wäst. Maß, ferner
leere Wohnungen 2, 3 Beuten,
6 Doppelbeuten, 5 Einbeuten,
eine bereits neue **Honigsglender** mit Zieb,
einzeln oder im Ganzen, und jede Kauflusthaber freund-
lichst ein.

Pauline Binder, Krankenschwester
in Wildberg.

Lüchtige
Banksehreiner

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.

Franz Frieg,
Maschinen- und Holzwarenfabrik,
Ludwigsburg.

Das neue Favorit-Moden-Album

(Modeberater für Frühjahr u. Sommer 1919.)

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

F.C.N.

Freitag den 6. Juni 1919
abends 8 Uhr

Monats-
versammlung

im Vereinslokal „Bären“.
Wegen Bekanntgabe
der I. und II. Mannschaft
allf. Ercheinen erwünscht.
Der Spielführer.

Jeden Donnerstag

Gesellschafts-
Abend

Ausverkauf
Münchener Pilsenerbräu
vom Fass
Mittagsabonnenten
werden angenommen.
Fr. Kurlenbour & Löwen.
Telefon 91.

Gefunden.

Auf der Straße Wald-
dorf-Rohrdorf wurde
etwas Geld gefunden.
Von wem? sagt die Exped.

Wildberg.

Verkaufe ein 14 Wochen
altes

Mutter-
schwein

am Freitag 6. d. M. d. d.
mittags 1 Uhr.

Karl Wüsch.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Pfingstkarten

in schöner Auswahl
bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag den 9. Juni 1919
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Ebhausen
freundlichst einzuladen.

Johannes Spieß
Schneider
in Ebhausen.

Sara Friederike Dengler
Tochter des
† Lorenz Dengler
Schreiner in Ebhausen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung
entgegenzunehmen.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am
Pfingstmontag den 9. Juni 1919
im Gasth. „Schwan“ in Oberschwandorf statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Schmidt
Schreiner
S. v. Thomas Schmidt
Schreiner
in Oberschwandorf.

Lina Bechtold
Tochter des
Joh. Bechtold, Schreiner
und Alt-Schwannwirt
in Oberschwandorf.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen.

Neues Stuttgarter
Kochbuch

von Friedr. Luise Köffler

in 29. neu bearbeiteter und verbesserter Auf-
lage mit acht farbigen Tafeln vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Arbeiter

für leichte, ständige Arbeit
(Kleinstarbeiten) für sofort
gesucht.
Gebrüder Harr,
Seifenfabrik.



Hersteller, auch des so beliebten Vorkets- u. Einblechwasches „Robert“: Carl Genter, Öppingen (Württ.)

Nagold.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag den 9. Juni 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum
„Pflug“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Robert Herrmann
Eisendreher
Sohn des
† Fr. Herrmann, Müller
in Oberriexingen.

Pauline Herrmann
geb. Sautter
Kettenmacherin
Tochter des Chr. Sautter
Holzhauer in Nagold.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen.

Schöndbronn.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag den 9. Juni 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum
„Lamm“ in Schöndbronn freundlichst einzuladen.

Georg Proß
Sohn des
Georg Proß, Landwirt
Schöndbronn.

Christ. Kath. Kufmaul
Tochter des
Friedrich Kufmaul
Kaufm., Schöndbronn.

Kirchgang 10 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung ent-
gegenzunehmen.

Zu passenden Geschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager

in guten Büchern,

losen und gerahmten **Kunstblättern,**
Kunstmappen, Album jeder Art,
Brieftaschen und Notizbüchern,
Schreibetuis, Briefpapieren.

G. W. Zaiser, Nagold,
Buchhandlung.

Wasser- und Feldkrüge,
Milch- und Schmalzhasen,
Einmachtopfe, Einmachgläser,
Honiggläser mit Schraube,

bei **Schiffeln** bei

Nagold. **Hermann Knodel.**

Der Glanz bleibt

auch bei nassem Wetter auf Ihren Schuhen, wenn Sie
Dr. Genter's Celwachslederputz

Nigrin

verwenden, denn Nigrin ist wasserbeständig, während gewöhnliche
Wachse sich im Regenwasser schwarz auflöst und alles beschmutzt.

Hersteller, auch des so beliebten Vorkets- u. Einblechwasches „Robert“: Carl Genter, Öppingen (Württ.)

